

darüber, worunter, daraus; Prüfungsfaal, Arbeitslohn, Kleidungsstück; fünfthalb, unfertwegen, euerthalben.

Wachskerze, Fuchsbalg, Krebsauge; heraus, herunter, hartherzig.

Die Hochzeitsgäste waren fröhlich. Die Zeitungsblätter waren lesenswerth. Die Stabsärzte waren beschäftigt. Die Wirthshäuser waren voll. Die Leidenstage waren vorüber. Die Blätter, woraus man Bücher machte, waren achthalb Zoll lang.

---

### Elfte Stufe.

(Kurze Lesestücke.)

Der Hund bellt. Die Biene summt. Das Schaf blöckt. Der Thurm ist hoch. Die Kohle ist schwarz. Das Blei ist schwer. Der Wein ist ein Getränk. Die Taube ist ein Vogel. Das Silber ist ein Metall. Der Mensch hat Hände. Die Feder hat einen Spalt. Das Rind hat Hörner. Der Soldat sticht. Der Soldat wird gestochen. Das Pferd wird geschlagen. Der Jäger jagt. Das Wild wird gejagt.

Die Kugel ist rund. Ist die Kugel rund? Was ist noch rund? — Der Stein ist hart. Ist

der Stein hart? Was ist noch hart? — Der Tisch ist von Holz. Was ist noch von Holz? — Was macht man aus Wolle? — Was ist die Kaze? — Wie ist die Kaze? Was thut die Kaze? — Ich bin ein Schüler. Was soll der Schüler? — Ich bin ein Mensch. Was kann der Mensch?

Fritz lernt. Vernt Fritz? Fritz lerne doch! Wenn doch Fritz lernet! Der Knecht ackert. Ackert der Knecht? Knecht ackere! Wenn doch der Knecht ackerte! Die Rose blüht. Blüht die Rose? Wenn doch die Rose blühete! Die Sonne scheint. Sonne, scheine! Scheinet die Sonne? Wenn doch die Sonne scheinen würde! Der Vater ruft. Wenn nur der Vater rufen möchte! Ruft der Vater schon?

Gute Kinder gehen gern in die Schule; denn sie lernen daselbst viele nützliche Kenntnisse. Der Lehrer erzeigt dir große Wohlthaten; er bildet deinen Geist mit vieler Mühe aus; mache ihm also keinen Verdruß; liebe ihn herzlich; vergiß seiner nie! Durch Artigkeit machst du dich bei allen guten Menschen beliebt; hingegen durch Ungezogenheit bei allen Menschen verhaßt.

Eine Woche hat sieben Tage; sie heißen: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoche, Don-

nerstag, Freitag, Samstag. Das Jahr hat zwölf Monate; sie heißen: Jänner, Februar, März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember. Ein Monat hat dreißig Tage. Ein Jahr hat zwei und fünfzig Wochen. Das Jahr theilt man noch in vier Jahreszeiten ein: den Frühling, Sommer, Herbst und Winter.

Im Frühlinge scheint die Sonne wärmer, als im Winter. Es kommt dann das Gras aus der Erde hervor. Die Bäume bekommen Blätter, und fangen an zu blühen. Die ganze Natur ist neu belebt. Wenn aber in dieser Jahreszeit kein Regen fällt, so verdorren die Pflanzen. Da seufzt der Landmann: Wenn es doch regnete!

Im Sommer ist die Hitze oft sehr groß und daher vielen Menschen lästig. Wozu ist sie aber gut? Damit die Früchte des Feldes und der Bäume reifen können. In dieser Jahreszeit ist die Ernte; es wird nämlich das Getreide abgeschnitten, und in die Scheune gebracht. Auch mehrere Arten Obst werden schon gesammelt. Wenn die Hitze sehr groß ist, so entstehen oft Gewitter. Diese sind sehr wohlthätig; denn sie kühlen die

Lust ab. Soll man sich vor einem Gewitter fürchten? —

Im Herbst ist die Weinlese; auch wird das Obst eingesammelt, das erst spät zu reifen pflegt. Welche Obstart schmeckt dir am besten? — Im Spätherbste sind die Felder leer und öde. Raube Winde fangen an zu wehen, und die Natur bereitet sich zum Winterschlaf vor.

Im Winter ist die Kälte bisweilen sehr groß, und das Wasser gefriert zu Eis. Es fällt Schnee. Man kann dann Schlitten fahren. Gefällt dir eine Schlittenfahrt? — Wer im Winter nicht das Zimmer verlassen will, weil es kalt ist, der ist ein weichlicher Mensch. Es ist aber eine Schande, wenn junge Leute die Kälte scheuen, und man kann sie mit Recht verzärtelte Menschen nennen.

Jede Jahreszeit hat etwas Angenehmes. Welche Jahreszeit hast du am liebsten? — Warum? —

---

### Zwölfte Stufe.

(Zusammenhängende Lesestücke.)

Die Erde, mit Allem, was dazu gehört, nennt man auch die Natur. Der liebe Gott hat die Erde und Alles, was darauf ist, erschaffen. Er ist der Schöpfer der ganzen Natur. Alle erschaf-